

Unsere Liebe hält ewig

Wir gehören zusammen

Von Vivi_chan

Kapitel 2: Bei dir sein

Hallooooooooo!!!

Nach ewig langer Zeit habe ich es endlich geschafft auch diesen Teil hochzuladen. Hat ja ewig gedauert. Aber wirklich gut ist er nicht geworden *drop*. Irgendwie krieg ich zur Zeit nichts gescheites zu Stande, also seit nicht böse, wenn es nicht wirklich toll geworden ist. Naja, der erste Teil hat mir gefallen, dieser leider nicht mehr. Aber wenn interessiert schon meine Meinung.

Mich haben welche gefragt, von wo ich diese Gedichte oder besser gesagt Songtexte habe. Die sind von der One Piece CD und ich fand einfach das hat gut dazu gepasst. Auch in diesem Teil gibt es wieder einer dieser Songtexte.

Und nun wünsche ich euch einfach mal viel Spaß beim lesen ^_~!!!

2. Kapitel: Bei dir sein

Seit Tagen irre ich nun schon auf dieser Insel herum. Ohne einen bestimmten Ort zu suchen. Ich weiß nicht wohin ich gehen soll und ich will am liebsten auch nirgends mehr hin. Damals viel es mir schwer zu gehen und doch bin ich schnell verschwunden. Ich war mir sicher das wir uns bald wiedersehen würde, doch nun sind schon 3 Jahre vergangen und ich weiß einfach nicht mehr weiter. Ich weiß nicht ob ihr noch lebt, oder ob SIE noch lebt. Wie es ihr geht. Ob sie nicht doch schon einen Freund hat. Von Tag zu Tag vermisse ich sie mehr und auch immer mehr Fragen tauchen in meinem Kopf auf. Aber beantworten kannst nur du sie.

Ich weiß noch wie du mir damals erzählt hast was du alles durchleben musstest. Mit Arlong. Wie du stehlen musstest. Ich wusste nicht warum du ausgerechnet mit mir darüber sprachst, wir kannten uns ja kaum und doch spürte ich eine innere Verbindung zu dir. Die Erinnerungen deiner Vergangenheiten schmerzten mich, als du mir davon erzähltest. Es war als würde ich mit dir fühlen. Du hast in deiner Vergangenheit viel riskieren müssen, hast dich für dein Dorf aufgeopfert und das war mehr als nur mutig von dir. Du erzähltest mir von deinen Qualen, deinen Schmerzen und deiner Einsamkeit. Das du nichts dagegen unternehmen konntest, egal was du machtest.

Ich komme an einen Strand und gehe diesen entlang. Meine Gedanken sind weiterhin bei dir. Deine Augen waren so leer und glasig, als du es mir sagtest. Ich wollte dich trösten, doch wusste ich nicht genau wie. Doch als du dann zu dem Punkt kamst, wo Ruffy und deine Freunde dich gerettet haben leuchteten deine Augen wieder voller Glück. Du hattest lang gewartete bis du endlich fröhlich und frei sein konntest und dann kam dieser eine Tag, wo sich dein ganzes Leben veränderte.

Warum bloß denke ich jetzt wieder so viel daran? Ich habe sie versucht aus meinen Gedanken zu streichen, nicht so viel an sie zu denken, doch es geht nicht. Ich vermisse sie nur noch mehr. Schon komisch das ausgerechnet ich mich in sie verliebt habe. In Nami. Ein geldgieriges und zickiges Mädchen und doch so liebevoll und nett. Auch als ich dich eines Nachts gefragt habe ob du nicht mit mir kommen willst, hast du dankend abgelehnt. Du hast nicht einmal nachgefragt, warum ich will das du bei mir bleibst. Ich habe dir nie gesagt wie viel ich für dich empfinde. Du zwar auch nicht, aber oft sahst du mich so verlangend an und einmal sagtest du mir auch das du mehr als nur Freundschaft für mich empfindest.

Du wolltest bei Ruffy und den anderen bleiben, weil du deinen Traum verwirklichen wolltest. Eine Weltkarte zeichnen. Deswegen musstest du weiter mit ihnen reisen und du wolltest alles alleine schaffen. Ohne irgendeine Hilfe.

~*~

Du wartest schon dein Leben lang,
dass endlich irgendwas passiert.

So wars schon seit ich denken kann,
du hast schon damals viel zu viel riskiert.

Deine Welt war dir zu klein,
du wolltest neue Grenzen sehen.

Du sagst du schaffst es ganz allein,
du willst auf eigenen Beinen stehen.

~*~

Es hat mir damals schon wehgetan als ich wusste das ich gehen musste (das reimt sich *g*) und dich erst mal ne Zeit langen nicht sehen würde. Es war mir schwer gefallen einfach zu verschwinden. Dich ein letztes mal zu sehen, deine Stimme zu hören und dein Lächeln zu sehen. Deine selbstbewusste Art. Du wusstest immer was du wolltest und du wusstest auch wie du es erreichen konntest. Du hast einen Traum und klare Ziele vor Augen und ich bin sicher das du das alles erreichen wirst. Mit deinem sturen Kopf kann dich niemand halten. Du tust das was du willst und lässt dir von niemanden etwas sagen. Das schätze ich an dir. Du bist nicht abhängig von anderen und das kann nicht jeder von sich behaupten. Ich z. B. bin abhängig. Abhängig von dir und deinen Gefühlen.

Am liebsten würde ich dich in meine Arme schließen und dich nie wieder loslassen. Wenn ich dich wieder sehe dann mache ich das auch. Ich werde dich in meine Arme schließen und dich nie wieder gehen lassen. Du könntest protestieren wie viel du wolltest, aber es wäre mir egal. Ich würde von da an, für immer bei dir bleiben.

~*~

Ich weiß jetzt,
dass dich nichts und niemand halten kann.

Ich weiß,
ich sehe dich wieder - irgendwann.

~*~

Ich lasse mich auf einen Stein am Strand nieder. Sehe auf das Meer hinaus und schließe meine Augen. Ich atme die Luft ein und es kommt mir so vor, als würde ich dich riechen. Dein Parfum, deinen angenehmen Duft. Als wärst du gerade genau hier bei mir, obwohl du es doch nicht bist. In diesem Moment treibst du dich wahrscheinlich irgendwo auf dem Meer herum, oder ihr habt mal wieder irgendwo angelegt. Doch überall wo du hingehst, ich bin immer in deiner Nähe. Auch wenn du mich nicht siehst. Meine Gedanken, meine Gefühle sind immer bei dir.

Als ich dich damals verlassen hatte, träumte ich jede Nacht von dir. Immer der gleiche Traum. Ich stehe auf einer grünen Wiese und sehe aufs Meer hinaus. Spüre wie mich zwei Arme von hinten umschließen und muss dabei lächeln. Und dann wenn ich mich umdrehe, entfernst du dich plötzlich von mir. Wirst kleiner und kleiner, bist du völlig verschwunden bist und ich dich nicht mehr sehe. Dann wird alles um mich herum dunkel und ich falle. An dieser Stelle wach ich dann immer auf.

Vielleicht will mir dieser Traum einfach sagen, dass ich dich nie wieder sehen werde. Ich bin damals weggegangen und habe mein Glück aus den Händen gegeben. Das war ein Fehler und vielleicht könnte ich in nie wieder gut machen. Ich vermisse dich total. Anfangs war ich ständig in Gedanken bei dir und nicht mal meine Kameraden konnten mich aufheitern, doch nach und nach ging es wieder besser. Ich dachte zwar immer noch oft an dich und besonders nachts wurde es schlimm, aber ich habe es bis jetzt durchgehalten. Doch wie lange schaffe ich es noch? Ich will dich wieder in den Armen halten können. Deine liebliche Stimme hören, dein hübsches Gesicht sehen. Mehr nicht. Doch ich weiß nicht wo du bist. Ob du gerade mal wieder ein Abenteuer erlebst oder es ein friedlicher Tag bei euch ist. Ob du deinen Traum schon verwirklicht hast, oder immer noch hart daran arbeitest? Ob du nicht auch gerade die Sterne anschaust und wünschtest ich würde bei dir sein? Wie gern würde ich endlich Antworten auf meine Fragen bekommen.

~*~

Denn ich werd immer bei dir sein,
ich weiß dass du mich nie vergisst.

Ich werd in deinen Träumen sein,
egal wo du auch bist.

Ich werd immer bei dir sein,
weil ich dich jetzt schon so vermiss.

Ich werd in deinen Träumen sein,

egal wo du auch bist.

~*~

Ich würde so gerne von dir die Antworten bekommen. Ich würde gerne wissen was du in den 3 Jahren alles erlebt hast, was passiert ist. Die anderen würde ich auch gerne mal wieder sehen. Ich habe euch zwar auf dem Meer gesucht und dachte ich würde euch wieder begegnen, doch all die Hoffnungen die ich mir dabei gemacht habe, waren umsonst gewesen. Vielleicht war es einfach Schicksal das wir nicht wieder zueinander finden sollten. Hätte ich mich vielleicht damals anders entschieden, wäre alles anders gekommen. Ich weiß es nicht. Doch könnte ich jetzt die Zeit zurückdrehen, würde ich mich dazu entscheiden bei dir zu bleiben. Und das für immer, ein Leben lang.

Langsam stehe ich wieder auf und gehe weiter den Strand entlang. Die Hände in meinen Hosentaschen vergraben, den Blick nach unten gewandt. Von weitem höre ich plötzlich laute Musik und das Gelächter von Leuten. Wahrscheinlich findet dort gerade eine Party statt, die Insel ist dafür ja bekannt. Die feiern die besten Partys überhaupt. Ich hebe meinen Blick und sehe weiter vor mir eine zusammengekauerte schwarze Gestalt. Im Mondlicht funkelt eine Träne auf, die der Person gerade am Gesicht hinunterläuft. Je näher ich komme, desto mehr erkenne ich das es ein Mädchen ist.

Ich weiß nicht was plötzlich los mit mir ist, aber es scheint als würden meine Beine immer langsamer werden. Ich gehe jetzt schon irgendwie zögernd weiter nach vorne. Fange an zu zittern und bekomme Herzklopfen. Verdammt, was ist mit mir los. Ich schüttele den Kopf, bleibe kurz stehen und atme tief durch, bevor ich meinen Weg fortsetze. Dann stehe ich vor dem Mädchen, sehe es mir genauer an. Eine schlanke zierliche Frau, schulterlange orange Haare. Orange Haare, schießt es mir durch den Kopf.

"Nami.....", meine Stimme klingt leise. Die Frau dreht ihren Kopf zu mir, sieht mich aus verheulten Augen an und wirkt plötzlich erschrocken.

"Ace....", erwidert sie genauso flüsternd. Zitternd steht sie auf und stellt sich vor mich hin. Wir sehen uns in die Augen. Wie hübsch sie geworden ist. Obwohl ihr Gesicht tränenverschmiert ist, sieht man das sie noch schöner geworden ist, als sie schon damals war. Aber war das jetzt kein Traum. Ich schließe kurz meine Augen, um sie gleich darauf wieder zu öffnen, doch Nami steht immer noch vor mir.

~*~

Ich hab von dir lang nichts gehört,
ich weiß nicht was du tust.

Ich denk noch immer oft an dich,
ich hoffe nur es geht dir gut.

Wenn du dann irgendwann wieder vor mir stehst,
wird es doch nie mehr wie früher sein.

Wenn du in meine Seele siehst,

wirst du wissen was ich mein.

~*~

Sie schien genauso überrascht wie ich und wollte es auch nicht so recht glauben. Immer wieder schloss sie die Augen oder schüttelte den Kopf, doch letztendlich lächelte sie. Ich konnte nichts anderes tun, als zurückzulächeln. Es war, als wäre meine Stimme weg. Ich konnte meinen Mund nicht aufmachen, um ihr irgendwas zu sagen. Doch dann spürte ich ihren Körper an meinem und ihre Arme um meinen Hals. Ich sah sie an und sie mich. Glückliche Augen wieder gefunden zu haben. Wir wieder zueinander gefunden hatten.

"Küss mich.", hörte ich sie leise sagen.

Ich musste nur noch mehr lächeln, es wechselte schon zu einem Grinsen. Dann beugte ich mich etwas runter (Nami ist ja kleiner *g*) und berührte ihre Lippen. So angenehm weich und süß. Es fühlte sich einfach unbeschreiblich schön an sie zu küssen. Der Kuss wechselte schnell in einen Zungenkuss. Wir beide standen einfach nur da, eng umschlossen und sich küssend, im Mondlicht. Froh darüber endlich zusammen zu sein.

Und???? Wie fandet ihr in? Nicht so gut, oder? Naja, schreibt mir doch bitte eure Meinung. Würde mich echt riiiiiesig freuen!

Bye bye

eure Sweet Bulma *habeuchlieb*